VIA TRAVIATA

Eine BodyOpera mit Giuseppe Verdi

Tanztheater Katja Erdmann-Rajski

Programmheft

Foto: Jo Grabowski

Via Traviata. Eine BodyOpera mit Giuseppe Verdi

Premiere
17. September 2021, 20 Uhr
Robert-Bosch-Saal des Treffpunkts Rotebühlplatz

Vorstellungen VHS/Treffpunkt Rotebühlplatz, Stuttgart
Robert-Bosch-Saal, https://tpr.vhs-stuttgart.org
Zeitgleich per Videostream online zu sehen:
https://vhs-stuttgart.de/infoservice/vhs-digital/vhs-livestream/

18.09.2021, 20 Uhr / 19.09.2021, 17 Uhr
5.11.2021, 20 Uhr / 6.11.2021, 20 Uhr / 7.11.2021, 17 Uhr
22.04.2022, 20 Uhr / 23.04.2022, 20 Uhr / 24.04.2022, 17 Uhr

Vorstellung Theaterhaus Stuttgart
»FTTS@Theaterhaus – Profile der Freien Tanz- und Theaterszene Stuttgart, 21. September 2021, 20:30 Uhr, T3
www.theaterhaus.com, 0711-40207-20

Gefördert im Impulsprogramm »Kunst trotz Abstand« des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg und aus Mitteln von TANZPAKT Stuttgart.

»TANZPAKT Stuttgart« ist ein Bündnis von Akademie Schloss Solitude, Freie Tanz- und Theaterszene Stuttgart, Musik der Jahrhunderte, Produktionszentrum Tanz und Performance, Theater Rampe und dem Kulturamt der Landeshauptstadt Stuttgart. Gefördert von TANZPAKT Stadt-Land-Bund aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie dem Sonderprogramm »NEUSTART KULTUR« (BKM) und der Landeshauptstadt Stuttgart.

Vorstellung Odeon Göppingen
21.05.2022, 20 Uhr, www.odeon-goeppingen.de

Infos www.erdmann-rajski.de

In Kooperation mit volkshochschule stuttgart

Gefördert und mit Unterstützung von
Kulturamt der Landeshauptstadt Stuttgart, Produktionszentrum Tanz+Performance e.V., Freie Tanz- und Theaterszene Stuttgart, Landesverband Freie Tanz- und Theaterschaffende Baden-Württemberg e.V. (LaFT)

Musik
Giuseppe Verdi: La Traviata (Bayerisches Staatsorchester, Carlos Kleiber, Ileana Cotrubas, Plácido Domingo u.a., Deutsche Grammophon 2017)

Fotografie Jo Grabowski

Via! Los jetzt! Eine ganz persönliche Wegbeschreibung von Ulrich Fleischmann

Kindheitserinnerungen. Oft kamen wir bei Sonntagsausflügen an der Burg Reichenberg oberhalb der Murr vorbei. Meine Mutter sagte dann geheimnisvoll: »Da waren bis vor Kurzem *gefallene* Mädchen untergebracht.« Erst später sollte ich erfahren, dass es sich um eine Auffangstelle für Stuttgarter Prostituierte handelte und nicht – wie ich damals dachte – um eine Art Krankenhaus. Warum hier keine Jungs, die hingefallen waren, behandelt werden durften, war mir allerdings schleierhaft.

Um ein solches »vom Weg abgekommenes« Mädchen (ital. *una ragazza traviata*) geht es in Verdis Opernhandlung. Aber auch in seiner Musik? Wir kommen darauf zurück.

Wurden Sie als Kind auch mit *Monopoly* sozialisiert? Da gab es eine Karte: »Gehe in das Gefängnis. Begib Dich direkt dorthin. Gehe nicht über Los. Ziehe nicht DM 4000 ein.« Das regt mich noch heute auf. Nicht das Gefängnis, sondern dass mir in einem, wie ich fand, ziemlich unverschämten Befehlston Ziel und Weg vorgeschrieben wurde. Nicht mal Um-Wege waren erlaubt.

Wir dagegen, Sie und ich, sind dank dieser erzählerischen Umwege mitten in unserem Stück angekommen. *Via Traviata.* Vielmehr mitten in einem Wortknäuel. Das wir jetzt mal aufwickeln wollen.

Aus dem Titel unseres Stücks lässt sich die dramaturgische Grundidee entwickeln. Das Wort *via* ist direkt dem Namen Tra*via*ta entnommen, also sozusagen aus der Mitte heraus. Ohne den »Weg« lässt sich nicht einmal das Wort Traviata bilden. Schon gar nicht das Stück.

Und so ist auch der Weg sinnbildlich für die choreographische Erarbeitung des Stückes zu sehen – eben nicht eine autoritäre Vorstellung des*der Choreograph*in, die dann die Tänzer*innen umzusetzen, die Zuschauer*innen zu schlucken haben. Keine Navi-Stimme, die vorgibt: »Biegen Sie an der nächsten Straße links ab«. Eher immer wieder: »Neuberechnung der Route«.

Deshalb auch im Juni die offenen Proben mit Publikumsbeteiligung: Man macht sich gemeinsam auf den Weg, das Stück zu erarbeiten – ganz im Sinne eines partizipativen Kunstverständnisses (sorry, dass das jetzt so geschwollen klingt).

Wenn wir gerade schon beim Kunstverständnis sind: Ist Ihnen auch schon aufgefallen, wie sehr wir das finale »Werk« fetischisieren? Als ob es das Davor, den Weg, nie gegeben hätte? Dabei ist es ein unglaubliches Schauspiel, dem Action Painter Jackson Pollock zuzusehen, wie er die Farbe auf die am Boden liegende Leinwand kleckst, schüttelt, spachtelt. Oder der tänzerischen

Handbewegung des Kalligrafen, wenn der Pinsel seinen Weg sucht. Oder den ritualisierten (Tanz)Bewegungen einer japanischen Teezeremonie. Von der Okakura Kakuzō in seinem »Buch vom Tee« 1906 geschrieben hat, dass der dynamische Charakter der taoistischen Philosophie mehr Wert auf den Prozess lege, durch den die Perfektion angestrebt wird, als auf die Perfektion selbst.

Meine Güte. Da sind wir bei »gefallenen« Mädchen gestartet und beim Teetrinken angekommen. Aber haben wir auf unserem Weg nicht so manches entdeckt? Weil wir einfach mal »ziellos« losgegangen sind? Einfach mal »weg« – wohin das auch immer führt? Inständig hoffend, dass diese Offenheit, das Prozesshafte auch noch im fertigen Stück spürbar bleibe.

Umso mehr, als wir paradoxerweise den Raum selbst einer strikten Geometrie unterworfen haben. Einem Dreieck, auf dem sich die beiden Protagonistinnen in einer Art triadischer Choreographie endlos, ja fast aus»weg«los fortbewegen – würden sie nicht immer wieder »vom Weg abkommen« und sich dieser mathematisch berechneten (oder berechnenden?) Topografie widersetzen. Einer Topografie, die man ganz ohne Hintergedanken räumlich-körperlich auffassen mag – oder aber als Kalkül rigider Moralvorstellungen einer Gesellschaft, die der Frau ihren Lebensweg aufzwingen will.

Aber die Protagonistinnen (oder ist es nur eine in zweifacher Gestalt?) sind nicht auf sich allein gestellt. Ihr Wegweiser ist die Musik: *via* Verdis Opernmusik (und schon haben wir eine weitere Bedeutungsnuance unseres Titels aufgespürt) versuchen sie sich an einem selbstbestimmten Weg. Werden wortwörtlich zum Resonanz-Körper dieser Musik. Der Körper verliert seinen instrumentellen Objektcharakter, mit Hilfe dessen man die Welt be»greift«, und wird selbst zum handelnden Subjekt. Und so emanzipieren sich die Körper tanzend von der Handlung der Oper, erzählen keine Geschichte mehr nach, sondern erzählen – mittels, also *via* der Musik – ihre eigene. Ihre BodyOpera.

Und nun sind wir an einem Punkt angekommen, wo wir alles bisher Geschriebene in Frage stellen können. Denn eigentlich gibt es gar keinen Weg. Im Bühnenbild ist er nur illuminiert – eine von einem Lichtstrahl auf den Boden geworfene Illusion. Folgen die Tänzer*innen also gar nicht ihm, sondern stehen sie sich gar selbst im Weg?

Genug der seltsamen Gedanken. Vergessen Sie am besten alles, was Sie gelesen haben, und beherzigen schlicht Ludwig Wittgensteins Diktum: »Denk nicht, sondern schau!« Und so dürfen wir zum Schluss – in Anlehnung an den italienischen Ausruf *Via! (Los!)* – den Titel ganz trivial deuten als »Jetzt aber mal los mit der Traviata!« *Via, Traviata!*

Mitwirkende

Katja Erdmann-Rajski (Konzeption, Choreografie, Regie) studierte Musikerziehung mit dem Hauptfach Rhythmik an der Stuttgarter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Nach ihrer anschließenden Tanzausbildung mit den Schwerpunkten zeitgenössischer Tanz, Tanztheater und Ausdruckstanz produziert sie seit 2001 ihre eigenen Stücke in den Grenzbereichen von Musik und Tanz. Stipendiatin der Kunststiftung Baden-Württemberg. Zweimalige Konzeptionsförderung der Stadt Stuttgart für die Reihen *WahlVerwandtschaften. Leben am Telefon* und *Etymologiae. TanzVerse in 5 Akten.* Für *C------H. Jandls Zunge* erhielt sie den Sonderpreis für eine herausragende choreographische Leistung beim Stuttgarter Theaterpreis 2010. 2013 erreichte ihr Solostück *Ritus* die Finalistenrunde beim Stuttgarter Solotanzfestival. Jurymitglied beim 19. Internationalen Solo-Tanz-Theater Festival Stuttgart 2015. Intensive Forschungsarbeiten zum Tanz (Gret Palucca). Lehrt seit 2003 im Bereich Kulturpädagogik/Kulturelle Bildung an der EH Darmstadt. 2020 wurde das Tanztheater Katja Erdmann-Rajski in die institutionellen Kulturförderung der Stadt Stuttgart aufgenommen.

Laura Guy (Tanz und Darstellung, Kreation) ist eine französisch-dänische freischaffende Tänzerin. Sie erhielt ihre prägende Ausbildung bei Danceworks (BA) in klassischem Tanz (Graham + Gaga). Sie tanzte für Cie Le Marchepied, das Luminoir Ensemble und die Ephemera Dance Company und hat in und außerhalb von Berlin mit unterschiedlichen Choreograph*innen und Ensembles gearbeitet (Eva Duda Dance Company, Angela Fegers, Jessica Gaynor Dance Company, Staatsoper Berlin, Roni Rotem Dance Group etc.).

Saskia Hamala (Tanz und Darstellung, Kreation) ist gebürtige Stuttgarterin und absolvierte 2018 ihre breitgefächerte Ausbildung an der Tanz-Akademie Minkov. Sie arbeitet als freischaffende Künstlerin und unterrichtet Tanz in seinen verschiedenen Formen. Seit vielen Jahren beschäftigt sie sich auch mit den polyrhythmischen, polyzentrischen sowie den improvisatorischen Aspekten afrolateinamerikanischer Tänze. Zunehmend sammelt sie Erfahrung im Bereich Choreografie und als Veranstalterin.

Carolin Bock (Licht , Technik) studierte Kulturwissenschaft an der Universität Hildesheim. Sie arbeitete als Lichtgestalterin im Kleinkunstbereich mit Friedhelm Kändler, *Die Steptokokken*, dem Duo *Marianne Iser & Thomas Duda* sowie der freien Theatergruppe *Mahagoni*. 2001 bis 2003 war sie als Produktionsassistentin bei BM Communications in Ludwigsburg tätig. Danach machte sie sich selbstständig. 2003 traf sie den Choreografen Lior Lev und hat als Projektbetreuerin sowie Lichtgestalterin an seinen Produktionen mitgewirkt. Für die Tänzerin und Choreografin Christine Chu gestaltete sie 2006 und 2007 das Lichtdesign für *Glücken des Tages*, *10 Fragen an Ellen* und *Trans-Vision*. Seit 2008 entwickelt sie das Lichtdesign für Katja Erdmann-Rajskis Stücke.

Christiane Franke (Musikdramaturgie) studierte Hauptfach Violine und Schulmusik an der Hochschule für Musik in Würzburg sowie Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Würzburg. Nach einem kombinierten Zeitungs- und Rundfunkvolontariat ist sie seit 1990 freiberufliche Journalistin, Autorin, Projektleiterin und Dozentin im Bereich Kulturkritik, Kulturmanagement, Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Corporate Publishing. Oper und Tanz bilden Schwerpunkte in ihrer Arbeit. Mit »Via Traviata« begleitet sie erstmalig eine BodyOpera von Katja Erdmann-Rajski.

Ulrich Fleischmann (Dramaturgie) studierte Germanistik und Geschichte an der Universität Stuttgart und Historische Anthropologie an der École des Hautes Études en Sciences Sociales, Paris. Von 1995 bis 2018 arbeitete er als Texter, Kommunikationsdesigner und Konzeptioner. Seit 2005 begleitet er die Arbeit Katja Erdmann-Rajskis in Kommunikation und Dramaturgie. Von 2008 bis 2013 Professor für Textgestaltung an der Fakultät für Gestaltung der Hochschule Augsburg, lehrt er dort seit 2015 als Professor für Angewandte Kultursemiotik.

Tanzgruppe Aileen Anders, Julia Brendle, Isabel Hiemenz, Clara Neumann, Ingrid Pittl, Stefan Scheffczyck, Ilona Schimanski
Video Hagen Betzwieser
Kostüme Tobias Siewert

einelinie®

by

stuttgARTfactory

Photo: Markus Rehm

Wir freuen uns sehr, dass unsere Kostüme in diesem Stück wieder zum Leben erweckt werden!

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Besuchen Sie uns im Atelier
einelinie by stuttgARTfactory
Tobias Siewert
Esslinger Strasse 8
Eingang in der Wagnerstrasse im Bohnenviertel
www.stuttgartfactory.de
0711-2384874
info@stuttgartfactory .de

Entdecken Sie unsere Kollektion oder
wir verwirklichen gerne ihr Wunschoutfit!

photos Klaudia Tot

TANZVERANSTALTUNGEN
im TREFFPUNKT Rotebühlplatz 28 70173 Stuttgart
Tel. 0711-1873-800, www.vhs-stuttgart.de

Modern and Contemporary Dance Workshop
212-25125
Michela Piviero
Sa 13.11.21, 11.00 – 13.00 Uhr
So 14.11.21, 11.00 – 13.00 Uhr
EUR 27.00

Performance in Bewegung – Tanztheater entdecken Ü40
212-25201
Barbara Cleff
Sa 30.10.21, 10.00 – 16.00 Uhr
So 31.10.21, 10.00 – 16.00 Uhr
EUR 114.00

Gala der Preisträger/innen des 25. Internationalen Solo-Tanz-Theater Festivals Stuttgart
212-20200
Fr 12.11.21, 20.00 – 21.30 Uhr
EUR 18.00 / EUR 16.00 ermäßigt

212-20201
Sa 13.11.21, 20.00 – 21.30 Uhr
EUR 18.00 / EUR 16.00 ermäßigt

vhs
volkshochschule
stuttgart

Tanztheater

Katja Erdmann-Rajski
katja.erdmann-rajski@gmx.de
www.erdmann-rajski.de

STUTTGART

vhs volkshochschule stuttgart

PZ PRODUKTIONSZENTRUM TANZ + PERFORMANCE e.V.

LTT BW

FREIE TANZ- UND THEATERSZENE STUTTGART

TANZPAKT STADT LAND BUND

NEU START KULTUR

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien